

Schwerte

Ämtliches Kreisblatt

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mt. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.“



Zeitung.

für den Kreis Sörde.

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Neulamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Brauns in Schwerte.

Nr. 137.

Schwerte, Dienstag, 21. November 1893.

26. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Herr Landrat in Sörde hat die Wiederwahl des Gutsbesizers Wth. Linnigmann zum Schulvorsteher und die Wahl des Gutsbesizers Eduard Schulte zum Schulvorsteher-Stellvertreter des evgl. Schulvorstandes zu Schüren für eine, mit dem 4. November cr. beginnende weitere vierjährige Funktionsperiode befristet.

Sylberbeck, den 13. November 1893.

Der Amtmann Gutzbar.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag hatte in seiner am Freitag mittag abgehaltenen Sitzung sein bisheriges Präsidium, die A. v. Levetzow (kons.), Frhr. von Bülow (Zentr.), Dr. Württemberg (national.) wiedergewählt. Die Gewählten nahmen die Wahl mit Dank an. Die schleunigen Anträge auf Einstellung der gegen die Abg. Frhr. von Hammerstein, Dr. Förster und Abw. Schmidt-Schneppenbach verfahren wurden de hatterlos einstimmig angenommen. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird beschloffen, die nächste Sitzung am nächsten Donnerstag, mittags 1 Uhr, abzuhalten. (Erste Lesung der neuen Handelsverträge mit Serbien, Spanien und Rumänien.)

Unser Kaiser ist mit seiner Umgebung von den Hofjagden in Belgien nach Potsdam am Sonnabend abend zurückgekehrt. Am Sonntag vormittag wohnten die kaiserlichen Majestäten dem Gottesdienste in der Kapelle des Neuen Palais bei. Späterhin arbeitete der Kaiser noch längere Zeit allein und nahm Vorträge entgegen. Nachmittags fand eine größere Tafel statt. — Der Geburtstag der Kaiserin Friedrich wird mit Rücksicht auf die Trauer, in welche die englische Königsfamilie durch das Ableben des ihr so nahe verwandten Grafen Hartenau versetzt worden ist, nur durch eine Familien-tafel im engsten Kreise gefeiert werden.

Im Reichstage ist jetzt die Fraktionsliste ausgegeben. Danach zählt die konservative Fraktion 67, die freikonservative 28, die deutsche Reformpartei 13, das Zentrum 100, die Polen-fraktion 19, die nationalliberale Partei 52, die freisinnige Vereinigung 13, die freisinnige Volks-partei 23, die süddeutsche Volkspartei 11, die Sozialdemokraten 44 Mitglieder. Außerhalb des Fraktionsverbandes stehen 27 Abgeordnete, darunter 8 Elsaß-Lothringer, Graf Herbert Bis-marck, Prinz Schönaich-Carolath, Fürst zu Fürstenberg, v. Levetzow, Reuß, Liebermann, v. Sonnenberg, Pachnicke, Rösche, Sigl, Ahl-wardt. — Die sieben Abteilungen des Reichs-tages haben sich konstituiert. Als Vorsitzende fungieren Auer, bezw. v. Carlsberg, Dr. Langer-haus, bezw. v. Marquardsen, Frhr. v. Unruh-Bomst, bezw. Günther, Dr. Lieber (Monta-bour), bezw. Träger, Graf Kanitz-Podangen,

Die beiden Häuser.

Aus dem Englischen von Charles Macay (geb. 1812 in Perth) von G. Emil Barthel.
„Und wären täglich tausend Mann
Der besten Kräfte mein,
Wie Neujahr kann das Festschloß
Mylord's nicht fertig sein!“
„So nimm zweitausend“, sprach Mylord,
„Und schaffst tagaus, tagein!“
Nun hasten die zweitausend Mann;
Es schneit; — doch lang zuvor
Besog Mylord ein klein res Haus,
Wo er im Dunkeln froh;
Das schau ein Mann an einem Tag;
Dann klang der Glocken Chor:
Bis zum Gericht, bis zum Gericht
Schließt zu, schließt zu das Thor!

Das Erbe.

Preisgekürzte Erzählung von R. Platenburg
(Fortsetzung)

XII.

Pastor Helfer hatte seine Anweisungen gegeben. Kathrine hatte den großen Waschkübel von der Nachbarn geborgt, ein mächtiges Feuer in der Küche angezündet, für den Fall, daß ein Bad notwendig sein sollte, und war dann daran gegangen, für das Wasser zu sorgen. Das bedingte viele Gänge zum Brunnen, und daß sie von ihnen nicht jedes-mal so schnell zurückkehrte, wie man bei der ge-ringen Entfernung hätte erwarten sollen, hatten die guten Freunde und getreuen Nachbarn zu ver-antworten, die sich, man wußte nicht wie, dort zu-sammen gefunden hatten und erlaunten Ruhörer der seltsamen Dinge abgaben, welche sie zu berich-ten hatte.

„Ich hab's gleich gesagt“, meinte die Bäder-frau, „als die Mutter am ersten Tage bei Erich lagen war, das mußte einen Haken mit Walte haben.“ Daran zweifelte nun wohl niemand, aber sie sprach in einem Tone, als ob nur die höchste Erwählung der Weisheit ihr dies offenbart haben könne, und so hörten die andern andachtsvoll zu. „Es wäre ihm wohl sehr recht gewesen, wenn

bezw. Dr. Kintelen, Graf Hombsch, bezw. Graf Holstein, v. Benninggen, bezw. Singer.

Das Zentrum hat eine Reihe früherer Anträge wieder eingebracht, und zwar zur Ab-änderung der Gewerbeordnung, zur Aenderung der Konfessionsordnung vom 10. Februar 1877 und zur Aenderung des Wahlgesetzes für den Reichstag. Letzterer Antrag deckt sich mit einem Antrag frei. Vereinigung. Ferner hat das Zentrum den Antrag eingebracht, die Reichs-regierung um Aufklärung darüber zu ersuchen, wie die 11stündige Arbeitszeit bei den Frauen gewirkt hat. Aus der Antwort der Regierung soll der Schluß gezogen werden auf die Wir-kung der 11stündigen Arbeitszeit bei den Männern. Außerdem ist die Resolution vom Zentrum gestellt worden, daß der Reichstanzler sich entschließen möge, im Sinne der kaiserlichen Kundgebungen über die Sozialpolitik zur Er-richtung von Arbeitskammern zu schreiten. Seinen Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes hat das Zentrum ebenfalls wieder eingebracht.

Die konservativen Reichstagsabgeordneten Frhr. v. Hammerstein, Frhr. v. Manteuffel und v. Polenz haben den von 25 Konservativen unterzeichneten Antrag gestellt: „Der Reichs-tag wolle beschließen, die verbündeten Regierun-gen zu ersuchen, dem Reichstage einen Geset-entwurf vorzulegen, nach welchem Israeliten, die nicht Reichsangehörige sind, die Einwan-derung über die Grenzen des Reichs unter-sagt wird.“ Ferner hat der konservative Ab-geordnete v. Standt den Antrag auf Abände-rung des Invaliditäts- und Altersgesetzes ge-stellt. Der Antrag fordert, daß die beim Markensystem hervorgetretenen Mißstände be-seitigt werden.

Fürst Alexander von Bulgarien, heute Graf Savranow genannt, ist gestorben. Dem tapferen Manne, dem einst die Teilnahme von ganz Europa, mit Ausnahme der Stodrußen ge-hörte, ist kein glänzendes Geschick vergönnt ge-wesen, und auch die Jahre der Ruhe im Privat-leben waren ihm nur knapp bemessen. Alexan-der Battenberg war aus der morganatischen Ehe des Prinzen Karl von Hessen geboren, des nahen Verwandten der Mutter des heuti-gen russischen Kaisers.

Fürst Bismarck schrieb mehreren westpreu-ßischen Herren, die ihm durch den Draht eine Adresse zusandten, weil sie ihn wegen seiner Erkrankung nicht besuchen konnten, aus Fried-riksruh: „Meine Genesung geht langsam aber doch so stetig vorwärts, daß ich mit Gottes Hilfe hoffen darf, im Laufe des Winters die frühere Gesundheit wiederzuerlangen, und werde ich mich dann stets freuen, meine politischen und persönlichen Freunde, welche mich mit ihrem Besuch beehren wollen, hier zu begrüßen.“

er's zum Herrn von Grashagen gebracht hätte,“ sagte der Wirt des Dorfrüges hinunterend.

„Na, das ist doch zu sehen, wenn Erich krank ist und er gönnt ihm seinen Doktor, einem Kinde, das nicht einmal eine Mutter hat.“

„Ja das ist's eben,“ war die Antwort der Kathrine, und sie nickte bedeutend.

„Ach Du meinst wegen der Marie. Ich will nichts gesagt haben, aber es ist wahr, sie hält sich vornehmer, als ihr zukommt.“

„Ja, es geschieht sonderbare Dinge, das hab' ich immer gesagt,“ meinte ein alter Mann, der auf seinen Stuhl gelehnt neben den andern stand.

„Man hat doch mancherlei erlebt und gehört.“

Eine Pause entstand, dann begann die Bäder-frau von neuem: „Und daß sie Erich zu sich ge-nommen hat, die Mutter, mein ich; es mag ihr wohl komisch vorkommen nach dem großen Hof, und sie hat doch sehr herunter gemußt von ihrem hohen Sitze. Es ist ganz gut, wenn's auch einmal die Reichen trifft. Aber sie hat's an ihm nicht verdient.“

„Ich bin doch neugierig, ob nun alles ans Licht kommen wird, wie sich's damals verhalten hat, was meinst Du, Kathrine?“ aber Kathrine meinte gar nichts, denn sie nahm schnell und eilfertig ihren Eimer auf und ging ins Haus hin-über, während die andern ihre Blicke nach der Landstraße wendeten, die man von hier aus bis zu einer Krümmung verfolgen konnte. Wie gekannt hatten die Augen aller auf dieser Stelle, obgleich sie in der finsternen Dämmerung nur schwach er-kenntbar war; hatte man dort sich etwas bewegen sehen? Eine Zeit lang blieben die Meinungen geteilt, und dann sah man, wie eine Gestalt aus dem Dunkel hervortrat. Mit atemloser Spannung erwartete man ihr Näherkommen, jetzt war sie dem Hause nicht mehr fern. Da öffnete sich seine Thür, angestrichen mit dem Kommoden entgegen:

„Erich, Erich,“ und die klare Stimme des Mannes antwortete: „Ich bringe ihn, Mutter, er ist hier.“

„Sie kann Gott danken, daß sie ihren Sohn hat,“ sagte die Bäderfrau und wuschte sich die Augen, und die andern stimmten bei. Dann verließen sie den Beobachtungsposten, befriedigt von dem, was sie in Erfahrung gebracht hatten, und gingen nach Hause. Man hatte Erich auf das Bett im

Die „Grenzboten“ machen in ihrer neuesten Nummer den Vorschlag, daß die deutschen Für-sten die Bereitwilligkeit der Bürger zum Steuerzahlen ansprechen und steigern möchten, indem sie sich selbst ihres bisherigen Vorrechts der Steuerfreiheit begäben. Das Blatt rechnet aus, daß die deutschen Staaten den regierenden Fürsten heute jährlich an bekannten Einnahmen 40 Millionen gewähren. „Eine solche Selbst-steuerung würde in der That den denkbar besten Eindruck machen,“ meinen die konser-vativen „Grenzboten.“

Frankreich.

Das von Anarchisten ausgeführte Dynamit-attentat gegen das Korpskommando in Mar-seille, bei welchem Menschen glücklicherweise nicht beschädigt sind, hat ganz Frankreich er-regt. 17 Personen sind als verdächtig bereits verhaftet, die Regierung hat eine strenge Ueber-wachung aller in Frankreich lebenden Anhänger der Terroristen-Partei gefordert. Wahrschein-lich wird eine Massen-Ausweisung von ver-dächtigen Fremden erfolgen.

Kaiser Alexander von Rußland soll dem Präsidenten Carnot sechs Pferde zum Geschenk gemacht haben.

Amerika.

Aus Brasilien ist die nach den letzten Tagen stündlich zu erwartende Meldung gekommen, daß die brasilianische Revolutionspartei, die sich seit einer Woche ganz offen für die Wiederherstel-lung der Monarchie erklärt hat, den Sohn des Grafen von Eu zum Kaiser von Brasilien aus-gerufen hat. Damit ist nun allerdings noch keine allgemeine Anerkennung erreicht, sondern diese muß erst erkämpft werden. Der Prinz, der hier als Thronprätendent proklamiert ist, ist der zu Petropolis bei Rio de Janeiro am 15. Oktober 1875 geborene Prinz Pedro d'Alcantara Ludwig Philipp, der älteste Sohn des Prinzen Gaston von Orleans, Grafen von Eu, welcher letztere am 15. Oktober 1864 mit der Prin-zessin Isabella, Tochter des damaligen Kaisers Pedro II. von Brasilien vermählt wurde. Der zukünftige Kaiser von Brasilien wäre also ein Enkel des am 15. November 1889 vertriebenen Kaisers Pedro II.; er befindet sich zur Zeit in einem Wiener Militär-Institut, während seine Eltern, die nur über bescheidene Mittel ver-fügen, in dem Pariser Vorort Boulogne sur Seine wohnen.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 18. Nov. Für die Ersah-reise des Jahrgangs 1888 dürfte die Mitteil-ung von Interesse sein, daß von diesem Jahre an seine Ueberführung der Ersahrevoristen zum Landsturm mehr stattfindet, da in diesem Jahre die Bestimmung in Kraft tritt, wonach die

Wohnzimmer gelegt. Die Lampe, welche auf dem Tisch in der Mitte brannte, zeigte die matten, blei-chenen Züge des sonst so rofigen Kindergesichts und die dunkeln Schatten unter den geschlossenen Augen. Der Pastor beugte sich über ihn, schob leise die Lider von den Augenlidern zurück und blickte forschend hinein; dann kaskte er die kühle, bewegungs-lose Hand. Sein Gesicht war sehr ernst, als er sich zu Erich wandte: „Wir müssen einen Arzt haben, so schnell wie möglich; können Sie sofort einen Boten schicken?“

Erich überlegte einen Augenblick. „Der schnellste Weg ist zur See, und wie der Wind jetzt steht, kann ich in zwei Stunden in Altkirch sein; aber ich glaube, es wird Nebel geben, und dann müssen wir auf dem Landweg zurück, es mag immerhin Morgen werden, bis ich ihn bringe, und —“ er sprach nicht weiter, aber seine traurigen Augen ruhten auf dem totenbleichen Kinde.

Der Pastor verstand, was er sich nicht zu sagen getraute. „Ich werde versuchen, was mir das Beste erscheint,“ sagte er, „und will's Gott, so wird er mir gelingen lassen, das Leben zu erhalten, bis die ersehnte Hilfe kommt.“

Mit namenloser Angst hatte die Mutter dem Gespräch der beiden Männer gelauscht, als sich Erich jetzt vom Lager entfernte, folgte ihm ein Blick tiefer Dankbarkeit und herzzerstührender Ver-gewissung, und ehe er das Zimmer verließ, stand sie neben ihm. „Erich, wenn es Gefahr hat, — Du bist zwei Nächte nicht zu Bett gewesen — Du mußt so erköpft sein, und —“ sie brach ab und legte die Hand über die Augen. Hatte sie ihn wirklich bitten wollen, sein Leben in Acht zu nehmen trotz der Gefahr, die das dem Kinde bringen mußte? Er konnte es kaum glauben, aber er drückte doch ihre Hand sehr herzlich. „Seid gutes Nutes, Mut-ter, Gottes Hilfe wird mir beistehen.“

Bange vergingen die ersten Stunden der Nacht, bange für Erich, dessen scharfe Augen die schwere Luft durchwühlen mußten, um den richtigen Weg inne zu halten, bange für den Pastor, der auf eigene Verantwortung handeln mußte, wenn nicht alles verloren sein sollte, und wie bange für die Großmutter, deren Herz vor Weh brechen wollte für den Enkel, und das kaum weniger bange für den Sohn! Dann stellte sich bei dem Knaben das

Ueberführung der Ersahrevoristen zum Land-sturm nicht mehr nach fünf Jahren, sondern erst mit dem 32. Lebensjahre erfolgt.

Schwerte, 18. Nov. Schonet die Augen! Diese Mahnung ist besonders jetzt am Plage, wo die Tage immer kürzer werden. Die Kinder kommen nachmittags aus der Schule, spielen vielleicht kurze Zeit und machen dann ihre Schul-arbeiten. Raum angefangen, ist es schon dunkel, die Dämmerung ist längst eingetreten, dazu viel-leicht noch der Himmel trübe. Man scheut sich aber, so früh am Tage schon die Lampen an-zuzünden und möchte sie heute abend wenigstens doch nicht früher als gestern abend anstecken. Die Kinder aber sind angeleitet und gewöhnt, ihre Schularbeiten immer bei Tageslicht zu machen. Nun werden sie gezwungen, bei schwachem Dämmerlicht zu arbeiten. Diese Ueberanstrengung der Augen aber schwächt das Sehvermögen. Auch wird die Gefahr der Kurzsichtigkeit sehr geför-dert, wenn die Kinder bei Dämmerlicht arbei-ten, weil sie die Augen näher auf ihre Arbeit halten müssen. Daher mögen die Eltern dar-auf halten, daß die Kinder ihre Schularbeiten bei vorgerückter Dämmerung einstellen, bis Licht gemacht wird. Im späteren Alter müssen viele vergeblich bereuen, ihre Augen nicht besser ge-schont zu haben. Gut ist es auch, die Augen öfter in klarem, kaltem Wasser zu baden. Was hier von den Kindern gesagt wird, gilt gleicher-weise auch für das Arbeiten bei Dämmerlicht seitens Erwachsener.

Schwerte, 20. Nov. Am Mittwoch, als am 22. November, wird zum erstenmal zu dieser Zeit der Buß- und Betttag gefeiert. Mit dem dann folgenden Sonntag, dem Totenfest-Sonntage, findet das Kirchenjahr seinen Abschluß. Weil es das erste mal ist, daß der Bußtag auf diesen Tag fällt, so sind die Geistlichen aufge-fordert worden, an den beiden vorhergehenden Sonntagen auf diese Feier besonders hinzu-weisen und die Gemeinde zu allgemeiner Betei-ligung einzuladen. Was den Gottesdienst des Tages selbst anbetrifft, so hat der Evangelische Oberkirchenrat bestimmt, daß an dem diesjährigen Bußtage, der zum erstenmale mit den meisten deutschen Landeskirchen gemeinsam gefeiert wird, in allen Kirchen seines Amtsbezirks bei den Haupt- und Nebengottesdiensten die Gemeinden zur thätigen Mitarbeit an der Ueberwin-dung der sozialen Wirren ermahnt werden und um die Rückkehr des durch die Entfremdung der Stände unter einander gestörten inneren Friedens gebetet werden soll. Durch diese Be-stimmung wird dem Verlangen der General-synode nach einem Gottesdienste entsprochen, in welchem die Verjüngung der Stände betend vor dem Thron Gottes und vorher die Bitte vor jede einzelne Gemeinde gebracht wird, die

Erbrechen ein, welches der Pastor durch jedes Mittel versucht hatte zu erreichen. Es kam heftiger, anhaltender, als er es erwartet hatte, und ihm folgte eine tiefe und todesähnliche Erschöpfung, noch beunruhigender, als jene im Anfang gewesen war. Aber der Puls, so schwach er war, stockte nicht, gleichmäßig matt schlug er gegen die um-schließende Hand des Pastors, der neben der Groß-mutter die ganze Nacht am Krankenbett des Kindes wachte. Und dann kam das Morgenlicht herauf, und die verklärten Strahlen der Sonne erleuchteten die Welt, in der das frische Leben begann, als das Rollen eines Wagens sich auf der Dorf-strasse hören ließ. Schneller als sie es für möglich gehalten hatten, kam der von Erich herbeigeholte Arzt. Als er an das Bett des Knaben trat, öffnete dieser zum ersten Male seine Augen, ein leichtes Lächeln zog über das blaße Gesicht, dann streckte er die Hand aus, aber nicht ihm entgegen, nein, an ihm vorbei dem Manne zu, der neben ihm stand, und der sich herabbeugte und seine Stirn jählich küßte.

„Ich mache Ihnen mein Kompliment, Herr Pastor,“ sagte der Arzt, nachdem er den Sachver-halt eingehend erforcht hatte, „Sie haben so gut gehandelt, wie ich's nur hätte thun können ohne die Hilfe von Medikamenten. Aber sagen Sie, war es Infinit, der Sie trieb, oder wußten Sie, daß es sich um eine Vergiftung, — ja, Vergiftung handelte?“

Er blickte schaf forschend in der Runde herum, als er langsam die gewichtigen Worte sprach. Erich hatte die Augen geschlossen, die Mutter war todtblau und schlug die Hände zusammen, der Pastor sah sehr ernst aus, und die Kathrine stieß einen unter-drückten Schrei aus.

„Vergiftung,“ wiederholte er noch einmal ent-schieden; „Gott sei Dank, der Versuch ist mißglückt, und mein kleiner Patient wird sich erholen, wenn wir freilich aus Geduld haben müssen, bis alle Wirkungen aus dem Körper entfernt sein werden. Wie und auf welche Weise ihm das Gift beige-bracht worden ist, welcher Art es war, ob durch Unvorsichtigkeit, oder ob durch vorberechnete Bosheit der Tod des Knaben herbeigeführt werden sollte, das wird die Untersuchung ergeben. Ich habe die Pflicht, diesen Fall der Polizeibehörde mitzuteilen,

Bereits von der Generalsynode an das Evangelische Volk, an jeden Beruf und Stand, in Stadt und Land gerichtet ist: „um der Liebe willen zu Kirche und Vaterland dem Umsturz von Altar und Thron in Glaubensmacht entgegenzutreten und dazu die Lebenskräfte des Evangeliums wie die Güter der Reformation zu Schutz und Trutz hochzuhalten.“ Der Evangelische Oberkirchenrat hat Anlaß genommen, noch besonders darauf hinzuweisen, daß durch obige Anordnung der Charakter des Bußtages in der Hauptsache eine Beeinträchtigung nicht erfahren darf, daß vielmehr das Bekenntnis der allgemeinen Schuld, sowie die innere Umkehr und die Hinfuhr zu dem lebendigen Gott, ohne welche für die Mitarbeit an den sozialen Aufgaben der Gegenwart und für die Versöhnung der Stände die unerlässliche Voraussetzung fehlen würde, auch an dem diesjährigen Bußtage der Mittelpunkt der Predigt und des Gebets bleiben muß.

Schwerte, 20. Nov. Professor Falb kündigt an, daß um den 23. ds. Mts. größere Niederschläge in Schneeform zu erwarten seien. Um den 31. November und 8. Dezember (kritischer Tag 3. Ordnung) dagegen seien Regen bei milderer Temperatur wahrscheinlich.

Schwerte, 20. Nov. Die westfälische Feuerwehr-Unfallkasse hat eine erhebliche Erhöhung der Entschädigungssätze eintreten lassen. Die verheirateten Feuerwehrmänner erhalten ein tägliches Krankengeld von 4,50 Mark und die unverheirateten bis zu 3 Mk. Der Witwe eines Feuerwehrmannes wird monatlich 36 Mk. und jedem Kinde unter dem 15. Lebensjahre monatlich 10 Mk. ausbezahlt. Es ist eine Erhöhung von 20 Prozent eingetreten.

Schwerte, 20. Nov. Ein mächtiger Leichenzug war es, der gestern nachmittag den verstorbenen Herrn Tierarzt Otto von Heil zu Grabe geleitete. Voran schritten der Kriegerverein unter Trauermusik und der Städtische Männer-Gesangverein. Hin er dem Leichenwagen schritten die Auerwundenen des Dahingekleideten, sowie eine große Anzahl Leidtragenden. Eine großartige Fülle der prächtigsten Kränze und Blumenpenden gab Zeugnis von der allgemeinen Beliebtheit des Verstorbenen. Die Grabrede hielt Herr Pastor Graeve. In ergreifenden Worten entwarf derselbe ein kurzes Bild von dem Leben des teuren Entschlafenen, in dem unsere Stadt einen geachteten Mitbürger, die Angehörigen einen treuen, fürsorglichen Vater und die evangel. Gemeinde ein gläubiges Glied verloren. Mit einem Gebet, in welchem der Herr den Segen des Herrn über die Familie des Entschlafenen herabgesandte, schloß Herr Pastor Graeve seine Grabrede. Nachdem sodann noch der Gesangverein seinen nummehr in Gott ruhenden Mitgließe ein Abschiedslied gesungen, schloß sich die Erde über einen Mann, dessen Name noch lange Zeit in Liebe und Verehrung genannt werden wird.

Schwerte, 20. Nov. Geachtet und geehrt von einem großen Freundes- und Bekanntenkreis, nicht minder von den ihm untergebenen Beamten und Arbeitern, sowie von allen, die jemals in Berührung mit ihm gekommen, feiert heute der Herr Generaldirektor Berdmeyer nebst Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Mögen die vielen Wünsche, die dem Jubelpaar heute dargebracht werden, sich vollumfänglich erfüllen.

Schwerte, 20. Nov. Den Arbeitern der hiesigen Eisenindustrie werden die Kohlen von der hiesigen zu 40 Pfennigen pr. Scheffel geliefert, eine Preisermäßigung, die gewiß von allen Arbeitern freudig begrüßt und dankbar anerkannt wird.

nd ich werde es sofort nach meiner Heimkehr in Altkirch thun.“ Tief erschüttert hörten sie alle, die Ertrags-Krankheit umstanden, die Auslassung des Arztes, aber niemand erhob eine Einwendung dagegen, denn er sprach nur aus, was sie selbst in banger Ahnung gefürchtet hatten, und was die Nachrichten, welche in den nächsten Tagen das ganze Dorf erregten, bestätigten. Aber wo war der, welcher unter dem furchtbaren Verdacht des Mordversuchs gegen das Leben des eigenen Kindes stand?

Malte war an jenem Abend zu später Stunde heimgekehrt, und während der Knecht ihm die Pferde abgenommen und in den Stall geführt hatte, öffnete ihm Malte die Haustür, indem sie ihm auf seine ungeduldige Frage nach der Kathrine mitteilte, daß sie am Nachmittag nach Grumbach gegangen und noch nicht zurückgekehrt sei. Da er nicht nach Ertrag gefragt hatte, so hatte sie auch nichts von ihm gesagt, sondern war in ihre Schlafkammer gegangen. Von dort hatte sie denn gehört, wie er in die Wohnstube gegangen war, und nach geraumer Zeit die Thür zu dem Zimmer öffnete, in dem er Ertrag verlassen hatte, als er am Nachmittag fortfuhr. Da er ihn dort nicht fand, war er nach oben gegangen, dann langsamen Schrittes herabgestiegen und in die Küche getreten, wo er sie gefunden hatte. Ganz bestürzt und ängstlich hatte er ausgegesehen, als er sie fragte: „Wo ist Ertrag?“ Da sagte sie ihm denn, daß Ertrag Hagen gegen Abend dort gewesen war, und daß er den Knaben mit nach Grumbach genommen hatte. Maltes Kniee hatten ordentlich unter ihm gezittert, als er das erfuhr, und die Stimme hatte hohl und wunderlich geklungen, als er sagte: „Es ist gut, und du kannst nun schlafen gehen.“ Jetzt war ihr das klar geworden, aber in der Nacht damals hatte sie nicht recht acht darauf gegeben, denn sie war müde und sehnste sich nach ihrem Bett. Sie schlief auch sogleich ein und erwachte am nächsten Morgen erst, als die Leute zum Frühstück kamen. Da wunderten sich alle, daß der Herr nicht kam, aber als sie in sein Zimmer ging, sah sie, daß er nicht da war und in seinem Bett hatte auch niemand geschlafen. Somit war alles in Ordnung gewesen, und als sie bemerkte, daß die Haustür aufgeschloffen war, glaubten sie, er sei schon früh morgens nach Grumbach gegangen, um nach seinem Kinde zu sehen. So hatten sie denn den ganzen Tag auf seine Rückkehr gewartet aber vergebens, und in der Nacht waren dann die Polizeibeamten aus Altkirch angelangt, um ihn zu suchen. Da war es denn klar geworden, daß er fort war auf Kimmernrieder. Einer der Männer war im Hause geblieben, um zu untersuchen und in der Wohnung zu nehmen, was ihm nötig schien, die andern waren zurückgegangen, um zu melden, was sie gefunden hatten, damit man weitere Schritte zur Verfolgung des Verbrechers thun.

(Fortsetzung folgt.)

Schwerte, 20. Nov. Unser neues Vereinshaus in der Riethestraße vor dem Westenthor ist jetzt beinahe fertiggestellt und wird die Eröffnung desselben wohl in allernächster Zeit erfolgen.

Schwerte, 20. Nov. Des Bußtags wegen wird der Wochenmarkt anstatt Mittwoch schon morgen (Dienstag) zur gewöhnlichen Zeit abgehalten werden.

Westhofen, 12. Nov. Zu der heutigen Versammlung des hiesigen Bienenzuchtvereins waren die Mitglieder zahlreich erschienen. Zunächst gab der Vorsitzende, Herr H. Schumacher einen ausführlichen und interessanten Bericht über die diesjährige Generalversammlung des Westfälischen Hauptvereins in Wieschede, mit der auch diesmal wieder eine reichhaltige Ausstellung verbunden war. Auf dieser wie auch auf früheren Ausstellungen konnte man sich davon überzeugen, daß die Bienenzucht von Jahr zu Jahr Fortschritte macht und in allen Gegenden unserer Provinz immer neue Freunde gewinnt. Ein vom Vorsitzenden vortragendes, äußerst hübsches Gedicht: „Lob der Biene“ fand bei allen Anwesenden den vollsten Beifall. Es wurde darauf das Statut des Vereins beraten und einstimmig beschlossen, dem Westfälischen Hauptverein für Bienenzucht als Zweigverein beizutreten. Besonders erfreulich ist es, daß dem Verein jetzt schon 20 Mitglieder angehören. Die Ueberzeugung, daß die Bienenzucht auch in unserer Gegend eine lohnende Nebenbeschäftigung ist, bricht sich immer mehr Bahn und wird dem jungen Verein noch manches Mitglied zuführen. Die nächste Versammlung soll am 10. Dezember stattfinden. Freunde der Bienenzucht, hiesige wie auswärtige, sind hiermit herzlich eingeladen, sich an dieser Versammlung zu beteiligen.

Westhofen, 17. Nov. Dem Vernehmen nach ist von der geistigen Amtsverordnetenversammlung Herr Hugo Hiet in Schwerte zum Kommunalkassen-Rendanten des Amtes Westhofen gewählt worden, es hatten sich ca. 30 Bewerber zu diesem Posten gemeldet. Herr Hiet wird seinen Wohnsitz in hiesiger Stadt nehmen.

Syburg, 16. Nov. Auf der Zeche „Gottesseggen“ wurde der Bergarbeiter Heinrich Teckhaus von hier bei der Kohलगewinnung durch Steinfall aus dem Hangenden so schwer am Kopfe und rechten Hüftgelenk verletzt, daß er in das Krankenhaus zu Hombruch geschafft werden mußte. Dasselbst kam der Pferdetrreiber Theodor Brinmann hierelbst beim Einfahren eines Pferdezeuges zwischen zwei Förderwagen, wobei ihn der rechte Ober- und Unterhaken verlegt wurde.

Ergste, 15. Nov. Der Tagelöhner W. N. von hier, welcher in Syburg einem Wirt im Juli mehrere Sachen entwendet haben sollte, wurde heute von der Strafkammer zu Hagen freigesprochen. Es stellte sich heraus, daß der Angeklagte die Sachen nur deshalb genommen hatte, um sich wegen einer Forderung von 100 Mk., die er an den Wirt hatte und über welche die Civilklage noch schwebt, für alle Fälle zu sichern.

Aplerbeck, 17. Nov. Auf der Zeche „Bidefeld Tiefbau“ wollte der Bergmann Fr. Kregemeier aus der Aplerbecker Mark seinem Kameraden Holz anreichen, als ihm ein Gesteinsstückchen in das rechte Auge fiel und dasselbe so schwer verletzte, daß das Sehvermögen, nach Aussage des Arztes, verloren gehen wird.

Holzwickede, 17. Nov. Beim Heringewinnen der Kohle erlitt auf der Zeche „Caroline“ der Hauer Wilhelm Sprenger von hier durch Steinfall aus dem Hangenden eine Verletzung des rechten Fußes. Dasselbst wurden beim Aufräumen eines Schusses durch Kohlenfall dem Hauer Wilhelm Krumme aus Kellersholz die fünf Finger der linken Hand gequetscht. Der Schlepper Friedr. Olgemann aus Billmerich wurde dasselbst beim Transportieren eines Wagens schwer am rechten Knie verletzt.

Aus Westfalen, 15. Nov. Die Zahl der Jäger (einschließlich der Sonntagsjäger) beträgt in Westfalen 18926. Davon entfallen 7789 auf den Bezirk Arnsberg, 4106 auf den Bezirk Minden, 7031 auf den Bezirk Münster. Diesen Zahlen liegt die Zahl der ausgegebenen Jagdscheine zu Grunde.

Hohenlimburg, 20. Nov. Das Amtsgericht hierelbst hat den Polizeidiener a. D., Fr. Rötter, für einen Verschwender erklärt.

Iserlohn, 14. Nov. Die Influenza macht sich seit einiger Zeit hier bemerkbar und zwar tritt die Krankheit so häufig auf, daß die Ärzte alle Hände voll zu thun haben und zum Teil kaum im Stande sind, allen Ansprüchen an ihre Hilfe nachkommen zu können. Der Verlauf war in unserer Stadt bisher noch ein ziemlich gutartiger, doch mehren sich die Fälle, wo die Krankheit einen ernstlichen Verlauf nimmt und Lungenerkrankung im Gefolge hat. Der erste Todesfall infolge Influenza gelangte heute zur Anmeldung. Aus Hemer, Minden, Hohenlimburg wird ebenfalls das Auftreten der Epidemie gemeldet; in letzterem Orte hat sie schon mehrfach Opfer gefordert.

Herne, 16. Nov. In der Zeit von jetzt bis Ende Januar beginnt laut Verfügung der Königl. Kreisschulinspektion Gelsenkirchen der Unterricht in den hiesigen evang. Schulen des morgens um 8 1/2 Uhr. Die erste Unterrichtsstunde dauert von 8 Uhr 30 Min. bis 9 Uhr 15 Min., die zweite von 9 Uhr 15 Min. bis 10 Uhr, die dritte von 10 Uhr 15 Min. bis 11 Uhr 15 Min. und die vierte von 11 Uhr

15 Min. bis 12 Uhr. Für den Nachmittagsunterricht ist die Zeit von 2—4 Uhr geblieben.

Dortmund, 20. Nov. Wenn schulpflichtige Knaben hier einen „Ausflug“ machen, dann stecken sie eine Pistole ein — an einem der letzten Tage wenigstens ist das der Fall gewesen. Als man sich nun mit „Probekugeln“ amüsierte, flog eine Kugel einem der Burchen in den Hinterkopf und verletzte ihn so schwer, daß man für sein Leben bangt.

Dortmund, 20. Nov. Daß sich im hiesigen Kreise eine Gemeinde befindet, in der keine Schankwirtschaft, da nicht einmal ein „Schnapskaffee“ vorhanden ist, ist auch wohl nicht vielen bekannt. Es ist die Gemeinde Schwieringhausen im Amte Mengede. In seiner letzten Sitzung hat der Kreisrat den das Bedürfnis zur Errichtung einer Wirtschaft in jenem Orte verneint. Die Gemeinde zählt allerdings nur etwa 120 Einwohner.

Sundern bei Hülten, 16. Nov. Zu Chicago ist der einzige den Deutschen Papierfabrikanten für Papiere zuerkannte Preis, der Papierfabrik hierelbst erteilt worden, und zwar auf Kraftpapier, Seiden- und gummierte Etikettenpapiere. Diese Fabrik holt sich in den letzten Jahren auf allen Ausstellungen die höchsten Preise.

Münster, 16. Nov. Der westfälische Bauernverein faßte heute eine Resolution gegen den russischen Handelsvertrag.

Barmen, 13. Nov. Des Kuriosums halber teilen wir mit, daß gestern im hiesigen Zentralhotel eine Festeier nicht stattfinden konnte, weil — kein Licht da war. Die elektrische Leitung war unterbrochen worden, und so mußten etwa 800 Personen, die nach und nach zur Teilnahme an der Feier herbeiströmten, ununterrichteter Sache wieder abziehen.

Barmen, 18. Nov. Der achte lebende Sohn ohne Dazwischenkunft von Mädchen ist kürzlich den Eheleuten Fabrikarbeiter Böhm hierelbst geboren worden. Aus Anlaß dieses Familienereignisses ist den Eheleuten gestattet worden, bei dem zuletzt geborenen Sohn den Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs in das Taufregister eintragen zu lassen.

Elberfeld, 20. Nov. Festgenommen wurde ein an der Paradesstraße hier wohnhaftes, dem Trunke ergebenes Ehepaar unter dem schweren Verdacht des Kindesmordes. Bei einer polizeilichen Durchsuchung der Wohnung wurde nämlich die Leiche eines drei Monate alten Kindes auf dem Fußboden liegend vorgefunden.

Böckum, 20. Nov. Mit der amerikanischen Millionen-Erbischaft, die einem Arbeiter des hiesigen Vereins zugefallen sein sollte, ist es nichts. Es handelt sich um ganze 1200 Mk., für den betreffenden Arbeiter ja immerhin ein ziemlich ansehnlicher Betrag, aber doch zu wenig, um deshalb die ganze deutsche Presse in Bewegung zu setzen.

Essen, 15. Nov. Ein Bäckermeister hierelbst erhielt seit Jahren von einem auswärtigen Bauernmann wöchentlich ein Quantum Butter in 10 Pfund-Blöcken. Von anderer Seite wurde der Bäcker darauf aufmerksam gemacht, daß die Butter das volle Gewicht nicht haben könnte, weil die Blöcke viel zu klein seien. Der Bäcker wog nach und siehe da, jede Welle Butter wog nur 9 Pfd. Als der Bauer das nächste Mal wieder kam, sagte der Bäcker: „Wie weit de Botter es wegen!“ Der Bauer sagte: „Ed sie domet inverstanden!“ Es wurde gewogen und jede Welle Butter wog nur 9 Pfund. Darüber brauste der Bäcker auf, aber der Bauer erwiderte ganz trocken: „Gewichte häß ich nich to Pus, ed häß mie als Gewicht Inke 10 Pundbraude bedeint, ob de ene Side Inke Braud un ob de andere Side de Botter!“ Tableau!

Essen, 20. Nov. In dem gräflichen Jagdrevier von Hardenberg hatte dieser Tage hierelbst ein Herr das seltene Jagdglück, zwei Dachs im Gewichte von 61, und auf dem Jagen. Deimelsberg bei Steele einen Dachs im Gewichte von 23 Pfund auszugraben. Im letzteren Falle wurde ein Dachshund von dem Dachs schwer mitgenommen.

Neuß, 11. Nov. Ein Neuser ist in Amerika zu hohen Ehren gelangt. In dem tollen Jahre 1848 trat hier in Neuser ein gewisser Schieren hervor. Als der Rückschlag erfolgte, siedelte er nach Amerika über, seine Familie einstweilen zurücklassend. 1856 folgte sein Sohn Karl Schieren dem Vater nach der neuen Welt. Durch Fleiß und Thätigkeit hat sich der Sohn dort zu einem der ersten Lederindustriellen Nordamerikas emporgearbeitet und ist jetzt, wie die „Neuß. Ztg.“ berichtet, durch das Vertrauen seiner Mitbürger, denen er sich durch seine hervorragende Thätigkeit bei allen gemeinnützigen Bestrebungen empfohlen hat, zum Bürgermeister von Brooklyn, einer Stadt von 806 000 Einwohnern, gewählt worden. Die Deutschen in Brooklyn haben ihren Landsmann vorzugsweise auf den Schild erhoben und erwarten von seiner Gerechtigkeit und Thakraft, daß er der in der dortigen Kommunal-Verwaltung eingerissenen Korruption mit starker Hand kräftig entgegen-treten werde.

Rheydt, 20. Nov. Eine Dienstmagd von hier hatte ihrem Bräutigam ihr Sparfassenbuch ausgehändigt, um in einem Ausstattungs-geschäfte eine Aussteuer zu kaufen und 100 Mk. darauf anzuzahlen. Wie sich nun-

mehr herausstellt, ist das Mädchen einem gewissenlosen Schwindler in die Hände gefallen, der das Geld erhoben und sich dann heimlich aus dem Staube gemacht hat.

Glücksbed, 12. Nov. Der kaum begonnene Frost hat bereits seine Opfer gefordert. Zwei Knaben bezogen sich heute nachmittag auf den hiesigen Mühlenteich. Das noch dünne Eis ließ sie in die Tiefe verfallen. Während das eine Kind durch herbeieilende uthantige Männer gerettet wurde, fand das andere, 12 Jahre alt, in dem kalten Elemente seinen unerbittlichen frühen Tod. Die Leiche wurde nach vieler Mühe zu Tage befördert und den fast verzweifelnden Eltern ins Haus gebracht. Dieses schreckliche Beispiel diene der Jugend zur Lehre, das Eis nicht eher zu betreten, bis es tragbar ist. — Im nahen Wäldchen fand man die Leiche einer Frau Sch. Dieselbe soll laut der „W. Volksztg.“ ihren Tod durch Erfrieren gefunden haben.

Vingen, 14. Nov. Aus Weppen kommt die Nachricht von einem schrecklichen Unglücksfall, der sich auf dem dortigen Krupp'schen Schießplatz heute Morgen ereignet hat. Infolge Explosion eines Geschosses ist ein Arbeiter getötet und 10—12 Arbeiter sind milder oder mehr verletzt.

Saarbrücken, 14. Nov. Hier fiel ein anscheinend betrunkenen junger Mann am Saarkai, in der Nähe der Auslastestelle der Marktschiffe, in die Saar, dies bemerke ein Offiziers-bursche, welcher i zufällig in der Nähe befand. Kurz entschlossen stürzte sich der brave Soldat in den Strom und rettete den Unglücklichen vom sicheren Tode. Kaum hatte aber der Soldat den Ertrinkenden dem nahesten Elemente entziffen, als dieser von neuem dem Tod in den Wellen suchte. Zum zweitenmale brachte mit eigener Lebensgefahr der brave 70er den Lebensmüden aufs Trockene, fügte aber dieser edlen That sogleich eine zweite hinzu, indem er seinen Schützling durch eine tüchtige Tracht Prügel wieder zu einer vernünftigen Lebensanschauung brachte.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Um wund gelaufene Füße zu heilen und gleichzeitig abzuhalten, haben sich wiederholte Wäschungen mit einer Mischung von gutem Essig und Wasser als bewährtes Mittel erwiesen.

Kartoffeln bei Frost zu versenden. Um Kartoffeln beim stärksten Frost zu versenden, ohne das Erfrieren derselben befürchten zu müssen, giebt es ein einfaches Mittel. Man tauche die Sack, in welchen die Kartoffeln versendet werden sollen, in kaltes Wasser, fülle dann die Kartoffeln ein und begieße die Sacke von außen wieder mit kaltem Wasser. Auf diese Weise verpackt, halten die Kartoffeln den stärksten Frost aus. Der Grund ist ein ganz natürlicher, denn durch die Risse werden die Zwischenräume des Gewebes der Sacke ausgefüllt und das Wasser im Inneren der Sacke hindert das Eindringen der Kälte oder vielmehr das Entziehen der Wärme, die in den Kartoffeln enthalten ist. Dieser, dem „Frisch-abend des Landwirts“ entnommene Mittelung fügt der „Prakt. Landw.“ noch hinzu, daß im Erzgebirge diese Verpackungsmethode der Kartoffeln im Winter allgemein üblich ist, nur werden dort die Kartoffeln in einen trockenen Sack gefüllt, über welchen dann der in Wasser getauchte gefrorene Sack kommt.

Schwurgericht.

Hagen, 16. Nov. Der heutige Angeklagte ist der Schmied Fr. W. Clever aus Neuenhaus bei Kierspe, der des wissentlichen Meineides angeklagt ist. Der Herr Staatsanwalt Duisberg beantragt das Schuldig wegen wissentlichen Meineides auszusprechen, während der Verteidiger Herr Rechtsan-walt Bog den Angeklagten freizupredigen, event. aber nur die gestellte Frage nach fabrikfähigem Meide ne zu bejahen bittet. Die Geschworenen bejahen nur die Frage nach fabrikfähigem Meide und erkennen darauf bin der hohe Gerichtshof auf das von der Staatsanwaltschaft beantragte höchste zulässige Strafmaß von einem Jahre Gefängnis.

Bermischtes.

* Zur Dampferkatastrophe in Santander wird von dort noch berichtet: Die Zahl der Toten wird jetzt auf 500 angegeben. Täglich sterben aber noch zahlreiche Verwundete an den erhaltenen schweren Verletzungen. Auch jell im Krankenhaus wegen der herrschenden Ueberfüllung die Brandbeuche ausgebrochen sein. In aller Eile sucht man daher die Unglücklichen anderweitig unterzubringen und hat auch bereits ein großer Gasthof in Sardinero in ein Lazareth umgewandelt. Die schrecklichen Einzelheiten alle wiederzugeben, ist unmöglich; seine Phantasie kann sich fürchterlicheres ausmalen. So fand man z. B. eine Leiche, deren Körper von dem Bein einer anderen durchbohrt war. In einem Gasthaus flog, als die Gäste sich eben zu Tisch setzen wollten, der blutige noch zuckende Rumpf eines menschlichen Körpers durch das Fenster auf den Tisch. Und noch schlimmere Greuelzenen ereigneten sich. Unter den nicht erkennbaren sollen sich auch die Leichen mehrerer Ausländer befinden.

* Bei einem Hoch auf den Kaiser waren bei einer Wählerversammlung in Querfurt fünf Personen sitzen geblieben, gegen welche deshalb Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben wurde. Die Strafkammer zu Weimhausen sprach aber die Angeklagten mit der Begründung frei, daß das Sitzenbleiben allein noch keine Majestätsbeleidigung sei. Es müßten erst Nebenumstände hinzutreten, wie Neuserungen oder Handlungen der Betreffenden, die eine Majestätsbeleidigung ergeben.

einem ge-
gefallen,
heimlich
begonnene
rt. Zwei
auf den die-
Sich ließ sie
eine Kind
er gerettet
dem fal-
Tod. Die
ge befördert
Haus ge-
der Jugend
en, bis es
und man die
ut der „W.
nden haben.
den kommt
langläufig,
en Schick-
olge Expro-
getötet und
ehr verlegt.
er fiel ein
am Saar-
der Markt-
Offiziers-
Nähe be-
der brave
den Un-
raum hatte
dem nassen
neuem den
weitenmale
der brave
eine, fügte
eine zweite
durch eine
einer ver-
e.
tliches.
e zu heilen
sich wieder-
schung von
hres Mittel
berien den.
st zu ver-
a befürchten
mittel. Mon
rtsoffeln ver-
Zaffer, füllte
die Sacke
Zaffer. Auf
rtsoffeln den
ist ein ganz
werden die
Sacke ausge-
e. Es wird
oder viel
die in den
dem „Feier-
ene Witten-
noch hinzu,
ungsmethode
in üblich ist,
in einem
en dann der
k kommt.
ge Angeklagte
leuenhaus bei
des angeklagt
verg beantragt
ineides auszu-
herr Rechtsan-
brechen, eben-
verlässigen Mei-
renen bejahen
Meineide und
stsohof auf das
te höchste zu
befängnis.
Santander
die Zahl der
eben. Täglich
undete an den
Auch soll
schenden Ueber-
ebrochen sein.
die Unglück-
und hat auch
Sardinerio in
die schrecklichen
ist unmöglich;
erlicheres aus-
Leiche, deren
ren durchbohrt
als die Gasse
ch, der blutige
hlichen Körpers
ch. Und noch
en sich. Unter
auch die Leichen

* London, 16. Nov. In Airdrie (Schott-
land) ist die Kohlengrube Summerlie Kirkwood
bei Coalbridge in Brand geraten. 52 Berg-
arbeiter sind durch den Brand von der Ober-
welt abgeschnitten; man befürchtet, daß dieselben
bereits erstickt seien.
* Ein berühmter Arzt, dessen Sterbebett
viele seiner Amtsgenossen umgaben, sagte: „Zu
meinem Trost, meine Herren, hinterlasse ich drei
große Ärzte“ — alle horchten hoch auf, denn
jeder erwartete seinen Namen — „sie heißen:
Mäßigkeit, Wasser und Bewegung!“ — Wie
viele würden leiblich und geistig gesunder sein,
wenn sie den Vorschriften dieser Ärzte folgten!
Aber die genannten sind doch, so trefflich sie
sind, nur Hilfs- oder Hilffenzärzte. Der Haupt-
arzt ist Er, der gesagt hat: „Ich bin der Herr,
mein Arzt.“ Der hat Zeit und Mühe für alle
Kranke, die zu ihm kommen, und macht sie
gesund an Leib und Seele.
* Schrecklich! Aus England kommen trübe
Nachrichten über die Trunksucht der Frauen in
Stadt und Land. Als Handhabe der betref-
fenden statistischen Angaben dient die Zahl der
von der englischen Polizei alljährlich aufge-
griffenen und zur Haft gebrachten betrunkenen
Personen weiblichen Geschlechts. In den Jahren
von 1878 bis 1884 hatte sich die Zahl der
dem Trunk ergebenen Frauen in England,
namentlich in Wales, mehr als verdoppelt und
betrug im letztgenannten Jahre 9451 Frauen.
In London erreicht gegenwärtig die Zahl der
aufgegriffenen betrunkenen Frauen die Ziffer
8000 und zeigt gegen das Vorjahr eine Stei-
gerung um 500 Personen. Allein in Glasgow
wurden 10500 betrunkenen Weiber zur Haft
gebracht und ins Gefängnis abgeführt, wieder-
um eine erhebliche Steigerung gegen das Vor-
jahr. In Dublin sind 10000 derartige Fälle
gezählt worden.
* Sich selbst in die Luft gesprengt hat
kürzlich ein in der Nähe von Paris wohnender
40jähriger Bergmann namens Viret nach einem
heftigen Streit mit seiner Mutter. Er schloß
sich in sein Zimmer ein, legte eine Dynamit-
patrone unter sein Bett, steckte den Zünder in
Brand und legte sich nieder. Zehn Minuten
später ertönte ein furchtbarer Knall. Die Nach-
barn eilten herbei und fanden Viret in seinem
Blute schwimmend. Der Selbstmörder war
Vater von zehn Kindern.
* In Birmingham herrscht eine schwere In-
fluenza-Epidemie, die das Postpersonal dezi-
miert. Auch die Posten treten wie auch in
London immer heftiger dort auf.
Gottesdienste.
Schwerter, den 22. November 1893.
(Buß- und Bettag)
Sonntag, 1/2 10 Uhr: Pastor Graebe.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Heinemann.
Reformierte Kirche.
Mittwoch, den 22. November 1893.
Buß- und Bettag
1/2 10 Uhr: Pastor Terberger.
Westhofen.
Mittwoch, den 22. November 1893.
Buß- und Bettag.
Sonntag, 10 Uhr: Predigt.
Pastor Falkenberg.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Aplerbeck.
Mittwoch, den 22. Nov. 1893.
Buß- und Bettag.
Frühpredigt: 8 1/2 Uhr:
Pastor Kipper.
Sonntagpredigt: 10 Uhr:
Hilfsprediger Petersmann.
Stadtmission in Schwerte.
Buß- und Bettag.
Mittwoch, 22. Nov., nachm. 4 1/2 Uhr
Bibelstunde. Westvort Nr. 12.
Bekanntmachung.
Die Jagdpacht-
gelder von Licht-
tendorf pro 1884/93 sollen
am Donnerstag, den 23. Nov.
d. J., nachmittags 3 Uhr, bei
dem Wirt Herrn Hauße zu
Eichholz an die Grundbesitzer
versteigert werden.
Westhofen, 17. Nov. 1893.
Der Amtmann
Rebber.
Holz-Verkauf.
Freitag, den 1. Dezbr.,
morgens 10 Uhr,
verf. für Herrn F. Späing
b. Hennen an bequemster Abfuhr
140 Nummern Eichen
und Buchen
nummerweise geg. Credit.
Sammelplatz am Hofe.
H. Albrecht.
Tiefenwarze
Kaisertinte,
1 Liter-Krüge zu 50 Pfg.,
vorrätig in der
C. Braus'schen Buchhandlung.

* Am Donnerstag voriger Woche hat sich,
wie die „Thüringer Ztg.“ meldet, in der Nähe
von Sünnsdorf in der Provinz Sachsen ein
junges Dienstmädchen, das einen Apfelschnitten
hatte fallen lassen, in der Aufregung über dieses
Mißgeschick, das sie betroffen hatte, von einem
Eisenbahnzug überfahren lassen.
* Ein verständiger Wirt. In ein Kaffee-
haus in Magdeburg traten zwei junge Biersch-
schen, die Zigarren im Mund und verlangten
mit lauter Stimme und selbstbewußtem Ge-
bahren ein Glas Brantwein. Der Wirt maß
die jugendlichen Gäste einen Augenblick mit
den Augen und entfernte sich, scheinbar um
ihrem Begehren zu entsprechen; bald kehrte er
zurück in Begleit eines Kellners; derselbe stellte
vor die zwei Knaben ein Theobrett hin — mit
zwei Tassen Milch und vier Brötchen. „Das
wird besser für euch sein“, sagte der Wirt, „als
das Feuerwasser.“ Bis über die Ohren rot
vor Scham und Zorn verließen die Jüngelchen
schleunigst den Saal, gefolgt vom schallenden
Gelächter aller Anwesenden. Lektionen dieser
Art wären noch anderswo, als in Magdeburg,
zu empfehlen.
* Im Beckenhause der Waterloo-Grube bei
Kattowitz in Oberschlesien ist am vorigen Frei-
tag abend, als der Obersteiger 40 Bergleute
vor der Nachtschicht zum Verlesen versammelt
hatte, am Fenster eine Dynamitpatrone explo-
diert, durch die das Fenster zertrümmert und
die Mauer stark beschädigt worden ist. Wunder-
barerweise ist niemand verletzt worden.
* Mehrere schwedische Damen haben sich in
Begleitung schwedischer Kavaliere nach Elbing
begeben, um daselbst einen Torpedojäger an-
zukaufen. Die Damen haben das dazu erfor-
derliche Geld durch freiwillige Sammlungen
aufgebracht und schenken das Schiff der schwe-
dischen Kriegsmarine.
Neueste Nachrichten.
London, 20. Nov. Das Unwetter an allen
englischen Küsten dauert fort. Der Verlust an
Menschenleben auf der See und auf dem Lande
wird bisher auf 85 geschätzt.
London, 20. Novbr. Aus Benfance (Corn-
Wales) wird gemeldet: Ein großer Dampfer,
vermutlich „Hampshire“, ist untergegangen. Von 22
Mann Besatzung wurde nur einer gerettet.
Die Bazar-Kassen bezüglich der für zivilver-
sorgungsberechtigte Militär-Anwärter vorbehaltenen
Stellen liegen auf dem Kreisbureau zu Görde zur
Einsicht offen.
Es übertrifft der in Gieschmal u. Geruch angen.
Gehalt. Rauchtabak v. B. Becker in Seesen
a. S. alle ähnlichen Fabrikate. 10 Pfd. fr. 8 M.
Die VERLOBUNG ihrer Tochter Clara
mit dem Pfarramts-Kandidaten Herrn Otto Schu-
macher zu Hilchenbach beehren sich hierdurch
ergebenst anzuzeigen
Schwerte, den 20. Novbr. 1893.
Wilhelm Ostermann und Frau
Caroline geb. Uffelmann.
Clara Ostermann
Otto Schumacher
Verlobte.
Wer wagt, gewinnt!
Ziehung 1. Dezember 1893
türk. Eisenbahnlose
Haupttreffer: 600000, 400000,
300000, 200000, 60000, 30000
25000 Frs. etc.
Jedes Los gewinnt 400 Frs. sicher.
Jährlich 6 Ziehungen.
1 ganzes Original-Los 4 Mk.
auf monatl. Forderung.
30 Pfg. Porto, auch Nachnahme.
Jacob Schmid,
Bank-Agentur, Kassei.
Danksagung.
Ich lide an Herz-Krankheit.
Dabei hatte ich Vorkommnisse und
auch der Magen war nicht in Ord-
nung. Ich wachte mich daher an
den homöopathischen Arzt Herrn
Dr. med. Hoyer in Hannover,
der mich in kurzer Zeit heilte. Ich
sage Herrn Dr. Hoyer meinen ver-
bindlichsten Dank. (gez.) Roman
Werner Buchsendorf b. Freimwalden.
Warnung!
Ich habe auf meine Grund-
stücke nahe am Hause Gift
gelegt und ersuche jeden hiermit,
seine Pächter davon fern zu
halten.
Herrn. Rademacher, Lamsberg.
Neuheiten
in
Schwarzen Broschen
empfang in großer Auswahl
und empfiehlt
Carl Braus.
Die beste
Singer-
Stahlmachine
liefert billigst unt.
5jähr. Garantie
D. Nötting, Schwerte.
CACAO-VERO
entölt, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in den meisten Kon-
ditoreien, Kolonial-, Delikatess-
und Droguengeschäften.
Bringen unser
Kohlenlager
in empfehlende Erinnerung mit
dem gleichzeitigen Bemerkten,
daß wir uns von der Verein-
igung der hiesigen Kohlenhändler
ausgeschlossen haben, und ver-
kaufen wir nach wie vor die
Kohlen zu 60 Pfg. p. Scheffel.
Engels & Langewiesche,
Mollstr. 11.

Meine
Herrenschneiderei
bringe in empfehlende Erinnerung und bemerke, daß
ich auch bei mir nicht gekaufte Stoffe billigt
unter Garantie verarbeite.
Conrad Lüttrop,
Kampstraße 14,
bei Bäckermeister Schnell.

In der Unterzeichneten sind die
kleinen neuen evangelischen
Gesangbücher
eingetroffen und werden dieselben billigt empfohlen.
C. Braus'sche Buchhandlung.

8 Klassiker für 12 Mark
Eine vollst. Hausbibliothek für 12 Mk.
Abbildung der „Deutsche Klassiker-Bibliothek“ mit Inhalt.
enthält die „Deutsche Klassiker-Bibliothek“ und zwar die
Hauptwerke von Goethe, Schiller, Lessing, Herder, Wieland, Faust, Schopenhauer und
eine Auswahl von Büchern von Lessing, Goethe, Schiller, Wieland, Herder, Schopenhauer und
praktisch gebunden. Buchpreis 12 Mark. 6 Mark. 3 Mark. 2 Mark. 1 Mark. 50 Pf. 25 Pf.
Zu beziehen durch die C. Braus'sche Buchhandlung in Schwerte.

Kohlen-Handlung
Späing & Arekshmar,
vorm. Ant. Atorff.
Wir liefern von heute ab:
Ia. Stückreichste Hausbrandkohle zu Mk. 0,60,
Ia. Aufkohle Nr. I oder II „ „ 0,70,
Ia. Anthracit Auf I „ „ 0,75,
alles von den beliebtesten Zechen, ab unserem
Lager Bahnhof Schwerte,
gleichviel ob per Zentner oder Scheffel.
Eigene Fuhrwerk stets zur Verfügung und wird
per Scheffel 5 Pfg. franko Haus zugeschlagen.
Meldestunden zc. für die Mann-
schaften des Beurlaubtenstandes.
Die Meldestunden für die Mannschaften des Beurlaubten-
standes des Landwehrbezirks Dortmund sind wie folgt fest-
gesetzt:
An Wochentagen vormittags von 8 bis 12 Uhr, nach-
mittags von 5 bis 6 1/2 Uhr mit Ausnahme des Mittwoch-
und Samstag-Nachmittags. An Sonn- und Feiertagen vor-
mittags von 11 bis 12 Uhr.
Vom 1. Oktober bis 1. April beginnen die Melde-
stunden an den Wochentagen jedoch erst um 8 1/2 Uhr vor-
mittags.
Die Geschäftszimmer des Hauptmeldeamtes befinden sich
Balkenstraße 40 hier; bei jeder Meldung sind die sämtlichen
Militär-Papiere mitzubringen.
Erfolgt die Meldung schriftlich, so ist ebenfalls der
Paß beizufügen und die genaue Adresse anzugeben. Die be-
treffenden Formulare können beim Ortsvorstand kostenfrei in
Empfang genommen werden. Die Briefe sind portofrei in
dem Falle, daß selbige offen oder mit dem Siegel der Orts-
behörde verschlossen und mit dem Vermerk „Militaria“ ver-
sehen sind.
In der Stadt Dortmund zur Post gegebene Briefe
müssen frei gemacht werden.
Dortmund, den 15. November 1893.
Königliches Bezirks-Kommando.
500 feinste Zigarren 10 M.,
12, 15, 18 u. 20 M. (von über-
seeischen Tabaken) offeriert franco
Hs. Dümlein, Hünningen, Elsass.
Garantiert reine Naturbutter!
Doch keine Süßrahmbutter
verleihe täglich frisch in Dortmund von
ca. 10 Wd. zu 10 Wd. 50 Pfg. franko
gegen Nachnahme. L. Rosenberger
in Aalen, Reg.-Bez. Münster.
Sammelfleisch,
à Pfund 50 Pfg.,
bei
S. Wieden, Bräcker.
Eine Wohnung
von 4 Zimmern mit 1 oder
2 Bodenzimmern zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

Warnung.
Der grosse Erfolg, den unsere
Pat. H-Stollen
erlangen, hat Anlass zu verschie-
denen werthlosen Nachahmungen ge-
geben. Man kaufe daher unsere
Stets scharfen
H-Stollen
(Kronenritt unmöglich)
nur von uns direct,
od. nur in solchen Eisen-
handlungen, in denen
unser Plakat (Rother
Husar im Hufeisen) aus-
gehängt ist. Preislisten und
Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Nächste Ziehung
1. Dezember.
Gewinn garantiert!
In Deutschland staatl. konzess.
Ottomanische
Franks 400 Prämien-
Lose.
Hauptpr. von 600000 400000,
200000, 200000 zc.
Niederst. Gew. Mk. 135 bar
Sofort volle Gewinnchance;
monatl. Einzahl. auf
1 Original-Los Nr. 5.
Betrag p. Mandat oder Nachn.
Jedes Los muß gewinnen!
Prospekt u. Gewinnlisten gratis.
Alle 2 Mon. 1 Ziehung
Süddeutsche Bank für
Prämien-Lose
F. Waldner in Freiburg
in Baden.

COGNAC
aus der
Cognacbrännerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
Grosse Flasche Mk. 2.—, 2.50,
Mk. 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.
Alleinige Niederlage:
Wilh. Hepp, Schwerte.

Syndetikon,
flüssiger
Universal-Leim,
ist stets fertig zum Gebrauch,
klebt, leimt, kittet alles, à Fl.
25 Pfg. empfiehlt
Carl Braus.
Zur Helle, Schwerte.
Heute und morgen:
Gänsebraten. Hasenbraten.
Hasenpfeffer.
Kalbsbraten. Beefsteak.
Geräuch. Aal. Gervais-Käse.
Sülze. Lachs. Caviar.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.
Handelsnachrichten.
Neuß, 17. Nov. 1893.
Weizen 1. Qual. 15/00
per 100 Kilo 2. „ 14/50
Landroggen 1. „ 13/80
per 100 Kilo 2. „ 12/80
Hafer 18/—
Wintergerste per 100 Kilo
Buchweizen „ „ „
Rüben (Avel) „ „ „
Raps 1. Qual. „ „ 24/—
2. „ „ „ „
Kartoffeln „ „ „ 4/—
Heu per 500 „ 60/—
Roggenstroh per „ 26/—
Rübel per 100 „ 49/—
in Partien von 100 Zentner
Rübel per 100 Kilo festg. 50/50
Gerst. Del per 100 Kilo
3 M. höher als Rübel.
Brotfrucht per 1000 Kilo 116/—
Weizen-Vorschuß 90
per 100 Kilo
Kleien per 50 Kilo 4/80
Röhl, 18. Nov. Weizen hiesiger
15.50—16.00, fremder 16.50—17.50.
Roggen hies. 14.50—15.00, fremder
16.00—17.00, Hafer hies. 17.00
bis 18.00, fremder 16.75—17.50 M.
Berlin, 18. Nov. Weizen Nov.
Dez. 140.25 M. Mai 149.00 M.
Roggen Nov.-Dez. 125.50 M. Mai
130.25 M. Hafer Nov. 154.25 M.
Nov.-Dez. 154.25 M. Rübel vorr.
mit Paß 47.80 M. Rübel vorr.
ohne Paß 47.00 M. Nov.-Dez. 47.80
M. April-Mai 48.25 M. Spiritus
70er vorr. 32.80 M. Novemb.-Dez.
31.80 M. Mai 37.25 M. 50er vor-
rätig M. 51.90.
Der heutigen Nummer liegt
ein Prospekt, betreffend „Das
illustrierte Haushaltungs-
Lexikon, bei, worauf empfehlend
hingewiesen wird.

Gebrüder Kaufmann,

Dortmund, Westenhellweg 46.

Kaufhaus I. Ranges für Manufakturwaren und Konfektion.

Grösstes und billigstes Lager

hocheleganter Damen-Mäntel, Jacketts, Kapes, Regen-Mäntel, Kinder-Mäntel.

Größtes und billigstes Lager

Jacketts von Mk. 5—35. Kapes von Mk. 12—45. Regen-Mäntel von Mk. 4—25.

Als unerreicht billig empfehlen wir in riesiger Auswahl:

Kleiderstoffe für Weihnachten. 500 Stück liegen in unserm Schaufenster aus.

Ein Posten Cheviots und Tuche Mtr. 35—65 Pfg. Ein Posten wollene Neuheiten Mtr. 75—125 Pfg.

Ein Posten eleg. Kostüm-Stoffe Mtr. 125—175 Pfg.



Unserem hochverehrten Herrn
Generaldirektor
Hermann Berkemeyer
nebst Gemahlin
zur Feier ihrer
silbernen Hochzeit

aus Dankbarkeit gewidmet
von
mehreren Arbeitern der Eisen-Industrie.

Schwerte, 20. November 1893.

Wir grüßen Dich an Deinem Freudenage,
Im Silberglanz erglänzend Jubelpaar!
Und bringen froh mit höherem Herzensschlage
Hier uns're Wünsche für Dein Heil Dir dar.

Es schmückt der Herr nach seiner Lieb' und Gnade,
Der Euch bis diesen Tag so treu geführt,
Mit Freudenblumen Eure künft'gen Pfade,
Mit Friedenspalmen, die kein Sturm berührt.

Als ehrfurchtsvoller Achtung schwacher Zeichen,
Als Zeichen treuerdienter Würdigung,
Bergönnt uns, diesen Wunsch Euch darzureichen
Zu stetig freundlicher Erinnerung:

So oft Euch noch der Sonne Gold im Leben,
Erglänzt' Euch unsers Herzens Wunsch auf's neu:
Das goldne Jubelfest noch zu erleben,
Gesund und froh wie heut' durch Gottes Treu'!

Die weltberühmte Tannin-Balsam-Seife

von Frau Caroline Hülsberg
in Berlin, Ritterstraße 100,

ist bekannt als vorzügliches Gesundheitsmittel. Dieselbe
findet eine unübertroffene Anwendung gegen Rote der Haut,
Finnen, Flechten, Frostbeulen etc.

Jedes Paket trägt auf weißem Umschlag als Schutz-
marke zwei rote Sterne und ist nur allein zu haben
für Schwerte bei **Carl Braus.**

Westenhellweg **C. Doerts,** Westenhellweg
Nr. 2. Nr. 2.

Inh.: J. Boschmann.

Empfehle mein großes Lager in

Juwelen, Gold, Silber, Türkis, Granat, Korall-
schmuck etc., Silber- und Eisenwaren.

Herren- und Damenuhren.

Neuarbeiten und Reparaturen
Besorge gut und billigst.

Wohne jetzt nicht mehr Brückstraße 1, sondern in
meinem neuerbauten Hause Westenhellweg 2, meiner
früheren Wohnung gegenüber.

Gegründet 1816.

Gegründet 1816.

Vorzügliches
Apfelwein,
garantiert rein und glanzhell,
zu 26 Pfg. per Liter,
feinsten

Apfelweinsaft,
pr. Flasche Mark 1,50, em-
pfehlen die Weiburger Apfel-
wein-Kellerei. Weiburg (Ebn)

Ein braves evangelisches
Dienstmädchen
vom Lande auf sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Auf Februar ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht.
Frau J. Moses.

Die kleinste Ausgabe des neuen Gesangbuchs

ist jetzt erschienen
und ist dieselbe in den verschiedensten
Einbänden vorrätig bei
C. Kettler, Buchbinder.

Die neu eröffnete Lederhandlung

von **H. Sauerland,**

Schwerte, Brückstraße (neben dem Amtsgericht),
empfiehlt

alle Sorten Leder (auch im Ausschnitt),

ferner
sämtl. Schuhmacherbedarfsartikel.

Spezialität:

Schäufelstepperei nach Maß.

Soufante Bedienung.

Billige Preise.

Verlege meine

**Tapeten-, Fensterglas-,
Lack- u. Farben-Handlung**
von Bahnhofstraße 13 nach

Hüsingstrasse 8,
gegenüber der Konditorei zur Rieden.

Hoffmeister, Schwerte.

Kalender für 1894.

Von den am Lager vorrätigen Kalendern pro
1894 empfehle die nachstehenden als besonders in-
teressant und inhaltreich:

Täglicher Notizkalender	2,00 Mk.
Geschäfts-Notizkalender	80 Pf., 1,20 "
Landmann's Jahrbuch	1,00 "
Landwirtschaftlicher Kalender (für 2 Jahre 1894/95.)	0,50 "
Bauernkalender	0,50 "
Daheimkalender	1,50 "
Edelweiß Frauenkalender (mit Goldschnitt.)	0,50 "
Der Volksbote (ein Christl. Volkskalender.)	0,50 "
Christl. Volkskalender (für Minden-Ravensberg.)	0,50 "
Paynes Illustr. Familientalender	0,50 "
Deutscher Reichsbote (ein Kalender für Stadt u. Land)	0,50 "
Kindler Bote	0,50 "
Ferner empfehle Wandkalender, Abreis- kalender etc. etc. in verschiedenen Größen.	

Carl Braus.

Berliner Rote Kreuz-Lotterie.

Ziehung im Ziehungsloos der Kgl. Preuss. Gen.-Lotterie-Direktion.
Die Gewinne (nur bares Geld) betragen über

1/2 Million Mark.

Orig.-Lose 3 M., 1/2 Anteil 1 1/4 M., Viertel 1 M.,
Achtel 50 Pfg.

(Amtl. Liste und Porto 30 Pfg.) versenden auch unter Nachnahme

Schulte & Bartels, Lotteriegeschäft,
Dortmund, Brückstrasse 35.

Weimar-Lose, Ziehung 9.—13. Dezbr., Lose à 1 Mk.
ebenfalls vorrätig.

Des Buß- und Bettags wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung
Donnerstag früh und wird gebeten, für dieselbe bestimmte Inserate bis
spätestens Dienstag abend einzureichen.
Die Expedition.